



BBU-Pressemitteilung
17.08.2018

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Nach Waffenfunden: BBU fordert personelle Konsequenzen und sofortige Stilllegung der Gronauer Uranfabrik

(Gronau / Düsseldorf, 17.08.2018) Nach Waffenfunden in der bundesweit einzigen Urananreicherungsanlage in Gronau (Westfalen) fordert der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) personelle Konsequenzen und die sofortige Stilllegung der Anlage.

Udo Buchholz vom Vorstand des BBU kritisiert in einer ersten Stellungnahme, dass offenbar das Sicherheitskonzept des Betreiberkonzerns Urenco völlig versagt hat. „Es ist unglaublich, dass in diese hochsensible Atomfabrik Waffenmaterial unentdeckt eingeschleust werden kann. Der Vorfall muss umfassend aufgeklärt und die Bevölkerung vollständig informiert werden.“ Kritik übt Buchholz auch an der zuständigen Atomaufsichtsbehörde in Düsseldorf: „Anfragen zu den aktuellen Vorgängen in der Urananreicherungsanlage wurden nicht beantwortet.“

Die Gronauer Urananreicherungsanlage ist seit vielen Jahren heftig umstritten. 2010 kam es zu einer Verseuchung in der Anlage, weil ein vermeintlich leerer Uranbehälter Uranreste enthalten hatte. Umweltverbände wie der BBU, die Ärzteorganisation IPPNW und Bürgerinitiativen wie der örtliche Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau kritisieren, dass es für die Anlage in Gronau trotz Atomausstiegsbeschluss keine Laufzeitbegrenzung gibt. Die Initiativen und Verbände verweisen darauf, dass Rechtsgutachten, die noch von der ehemaligen Bundesumweltministerin Barbara Hendricks in Auftrag gegeben wurden, zu dem Ergebnis kamen, dass die Anlage in Gronau rechtssicher stillgelegt werden kann. „Die neue Umweltministerin Svenja Schulze muss den aktuellen Vorfall in Gronau aufarbeiten, Konsequenzen ziehen und letztlich für die Stilllegung der Anlage sorgen“, so BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz

Informationen der Grafschafter Nachrichten zu den Waffenfunden in der Anlage:
<https://www.gn-online.de/nordhorn/wollte-nordhorner-in-atomfabrik-waffen-bauen-246834.html>

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.